

oder bereits entfallenen Beschäftigung und Wertschöpfung an den betroffenen Standorten.

geöffnet werden sollen. Klaus Göldner (Freie Liste Unna/FLU) erlaubte sich indes mit



26. SEPTEMBER
3 Mio.-Asylheim von Rotgrün beschlossen – trotz Einspruchs des NABU und Klimanotstands

Der Bebauungsplan für das hochumstrittene 3 Mio.-Asylheim an der Kamener Straße wurde erwartungsgemäß in der Ratsitzung am 26. September beschlossen – mehrheitlich von SPD und Grünen (23 Stimmen). Mit Nein stimmten 19 anwesende Ratsmitglieder von CDU, FLU, FDP, Ingrid Kroll (SPD), Jessika Tepe und Frank-Holger Weber (beide fraktionslos, CDU). Eine Nachfrage nach den Kosten erlaubte sich noch einmal der CDU-Fraktionsvorsitzende Rudolf Fröhlich. Jens Toschläger, Technischer Beigeordneter, antwortete, man werde „die Obergrenze von 3 Millionen einhalten“. Davon werden wie berichtet 13 Kleinwohnungen an der nördlichen Stadtperipherie gebaut, die zuerst für Asylbewerber genutzt werden, später auch anderen Interessentenkreisen

Rückgriff auf die gerade zuvor geführte hitzige Klimadiskussion eine kritische Nachfrage: Wie wolle man denn nach dem gerade ausgerufenen Klimanotstand für Unna mit der Stellungnahme des Naturschutzbundes NABU umgehen? Dieser spricht sich ausdrücklich gegen die Bebauung dieses Areals neben dem Königsborner Sportplatz aus – wegen dort ansässiger Pflanzen und Tiere sowie wegen der erheblichen

Lärmimmissionen durch die Kamener Straße, die direkt vor dem Grundstück her führt. Darauf folgte betretenes Schweigen. Den Klimanotsand hatte als ersten Tagesordnungspunkt der viele Stunden währenden Sitzung ebenfalls SPD und Grüne mit ihrer Mehrheit durchgesetzt.

28. SEPTEMBER
Autoschau in Unna: „Klimanotstand ist längst bei Kunden angekommen“

Zwei Tage nach dem Ausrufen des Klimanotstands für Unna verwandelte die herbstliche Autoschau Unnas City in einen riesigen Autoparkplatz. Ob und wie das zusammenpasst? Nico Cramm, Auszubildender bei Opel Jonas, sagt, auf die Friday for Future-Bewegung angesprochen: „Eigentlich finde ich das gut. Aber es wird inzwischen übertrieben.“ Es sei „unfair“, meint der junge Mann, dass jetzt plötzlich das Auto als Buhmann für alles herhalten müsse, was in Sachen Klimaschutz schief gelaufen ist und läuft. Dass zum Beispiel bei der Internationalen Automobilausstellung

